

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 9

Artikel: Familienepos : Düsenberg & Co.
Autor: Goldmann & Erdmann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Familienepos: Düsenberg & Co.

Von Goldmann & Erdmann

E

ine Einladung auf dem Schloss der von Klöbewitz kurz vor dem Ersten Weltkrieg. Der dynamische Jungunternehmer Wenzel Düsenberg lernt die Tochter des Hauses, Charlotte von Klöbewitz, kennen und lieben. Sehr zum Missfallen der Eltern, die ihre Tochter gerne mit dem zukünftigen Reichskanzler von Platen (120 kg) verheiraten würden.

Es herrscht eine fröhliche Ballstimmung und so manch ein Gast schwingt das Tanzbein. Auch von Platen tanzt hochrotten Kopfes mit der adretten, zur Magersucht neigenden Charlotte. Plötzlich erleidet er während eines in schnellem Tempo getanzten Galopps einen Asthmaanfall. Er fällt zu Boden, schäumt aus dem Mund, hustet und strampelt mit den Beinen. Einige murren, dass der zukünftige Reichskanzler an Epilepsie leide. Der alte von Klöbewitz kragt sich bedenklich an seinem mit Essensresten beschmutzten Spitzbart, während die alte von Klöbewitz einen hysterischen Anfall erleidet, da sie es nicht ertragen kann, wenn sie nicht im Mittelpunkt steht.

Von Platen wird von acht Dienern auf einem Silbertablett, von dem alle Speisen weggewischt werden, ins Freie getragen, wo sein Hausarzt, Otto von Kleinberg, mit einem vorsinnflutlichen Inhaliergerät wartet. Es ist ein grosses, kompliziertes Gerät, das von drei sich im Gerät befindenden Liliputanern

durch Treten bedient wird. Die drei Liliputaner Otto, Ernst und Willi haben sich allerdings in der Zwischenzeit mit alkoholischen Getränken vergnügt und sind nicht mehr in der Lage, das Gerät zu bedienen. Sie schwanken in den Garten und erbrechen sich im Rosenbeet. Otto von Kleinberg ist ausser sich vor Zorn und beschliesst, die Liliputaner fortan als Versuchskaninchen für seine Fortpflanzungstheorie zu verwenden. Derweil gerät von Platen in immer schwerere Atemnot und allgemeine Panik ergreift die Anwesenden. Da tritt der gutaussehende Jungunternehmer Wenzel Düsenberg hervor und entnimmt seinem Koffer ein von ihm entworfenes und gebautes Inhalationsgerät, welches leicht, formschön, praktisch und klein ist. Es funktioniert durch Erhitzen mit einem Spiritusbrenner. Von Platens Gehirn weist bereits Sauerstoffmangel auf und er beginnt wirr zu sprechen. Düsenberg bringt das Inhalationsgerät vor seine Nase und wie durch ein Wunder erholt sich von Platen langsam. Alle sind begeistert, besonders Charlotte von Klöbewitz, die Wenzel Düsenberg verliebte Blicke zuwirft. Wenzel, der seinerseits schon

lange in Charlotte verliebt ist (nicht eigentlich wegen ihrer Figur, sondern wegen ihren finanziellen Mittel), erwidert ihre Zuneigung. Der wieder hergestellte zukünftige



Familie Düsenberg
im Jahre 1905

Reichskanzler von Platen zieht es vor, sich zu verabschieden, doch bringt er dabei alle Namen durcheinander. Wohl eine Folge des zuvor erlittenen Schocks. Der alte von Klöbewitz kragt sich bedenklich an seinem

Spitzbart, der jetzt mit Senf bekleckert ist, da er gerade Würstchen gegessen hat. Alle sind begeistert über Düsenbergs Eingreifen und interessieren sich für sein Gerät. Düsenberg aber hat nur Augen für Charlotte und sie nur für ihn. Sie verschwinden beide in den Rosengarten, wo sie sich leidenschaftlich küssen. Das Küssen wird immer intensiver,

und schliesslich gibt es kein Zurückhalten mehr. Sie lieben sich zwischen den Rosen und merken erst nachher, dass Otto, Ernst und Willy alles vollgekotzt haben. Im Hintergrund erklingt wunderbare Musik und wie Wenzel und Charlotte aufschauen, sehen sie, dass es Otto, Ernst und Willy sind, die ihnen auf Geigen ein Ständchen bringen. Die Verliebten

hatten sie gar nicht bemerkt und erröten.

Otto, Ernst und Willy sollten später als die drei Flamingos berühmt werden, allerdings erst in den späten 40er Jahren, da sie während der Nazizeit unter Hitler politisch verfolgt wurden. Sie verbrachten über 10 Jahre im KZ und davon die meiste Zeit auf einem Streckbett. Diese Behandlung war Teil eines Resozialisierungsprogrammes für Zwerge. Und tatsächlich war der Name «Flamingos», den sich Otto, Ernst und Willy später zulegte, keineswegs aus der Luft gegriffen, da die Behandlung auf dem Streckbett ihre Spuren hinterliess. Die Flamingos hatten vor allem Auftritte vor amerikanischen Soldaten, denen im Nachkriegsdeutschland sonst noch nicht so viel geboten wurde. Ihre Glanznummer war das Lied «Mein kleiner grüner Kaktus», das sie von den Comedian Harmonists klauten.

M

ach dem Fest befinden sich die beiden alten von Klöbewitz in ihrem Schlafgemach. Die alte von Klöbewitz hat sich bei ihrem hysterischen Anfall alle Schneidezähne herausgeschlagen und ist äusserst deprimiert. Der alte von Klöbewitz, jetzt mit Zipfelmütze, ist an ihrem Leid jedoch nicht sehr interessiert. Er schlürft gerade Austern, die leider nicht mehr ganz frisch sind. In der Folge

bekommt er Durchfall, was ihn sehr verstimmt. Da kommt Charlotte ins Zimmer gestürzt und der alte von Klöbewitz stürzt sich auf seinen Nachtopf. Charlotte schwärmt von dem Jungen Wenzel und seinen tollen Erfindungen,

In der nächsten Folge lesen Sie, warum Wenzel in die Schweiz kommt und welche Probleme er mit Schweizer Ärzten hat.

welche für die vielen Asthmatiker das Leben wesentlich leichter machen würden. Charlotte gibt sodann bekannt, dass sie von Platen nicht heiraten wird, was dem alten von Klöbewitz einen Riesenfurz entlockt, worauf ein Ahnenbild von der Wand herunterfällt. Stattdessen will Charlotte Frau Düsenberg werden. Die Eltern sind entsetzt. Ihre einzige Tochter und Erbin eines Riesenvermögens will einen nichtadligen Scharlatan in den Stand der Ehe führen. Sie verbieten ihrer Tochter Wenzel noch einmal zu treffen. Charlotte stürzt weinend aus dem Zimmer und flüchtet sich in ein Gemach im Turm des Schlosses, wo sie sich für ein halbes Jahr einschliesst.